

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

4.2.1891 (No. 34)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 4. Februar.

№ 34.

Expedition: Carl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 29. Januar 1891 gnädigst geruht, die Postpraktikanten

Wilhelm Geißinger von Weinheim,
Karl Huber von Lahr und
Hugo Traummüller von Weimar,
Letzteren unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, zu Postfretären zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. v. M. ist Folgendes bestimmt:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Fischer, Assistentenarzt 1. Klasse, zum Stabs- und Bataillonsarzt des Hannover'schen Pionier-Bataillons Nr. 10 befördert.

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Dr. Schmidt, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt vom Infanterie-Regiment Nr. 132, in obiges Regiment versetzt.

Großherzoglich Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14:
Dr. König, Assistentenarzt 2. Klasse, zum Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, versetzt.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:

Dr. Claus, Unterarzt der Reserve, zum Assistentenarzt 2. Klasse befördert.

Dr. Hoffmann, Assistentenarzt 1. Klasse der Landwehr 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. Februar.

Eine Depesche aus Rom bezeichnet alle Meldungen über die Lösung der Rabinetskrisis als verfrüht. Daß diese Lösung nicht so leicht und rasch gefunden werden wird, haben wir schon gestern gesagt. Die zu Herrn Crispi in Beziehung stehende „Riforma“ spricht die Ansicht aus, die Aeußerungen Crispi's in der Kammer hätten nur den Vorwand für das Demissionsgesuch gebildet. Der wahre Grund desselben liege in verschiedenen und mehrfach vorhergesehenen Umtrieben, denen Crispi, obgleich er wußte, daß er darüber stürzen könne, Trost bieten wollte. In Uebereinstimmung damit steht, was man der „Kön. Ztg.“ aus Rom meldet: „Die Blätter der verschiedenen Schattirungen der bisherigen Opposition, wie „Opinione“, „Fanfulla“, „Tribuna“, versuchen eine Art Vertheidigung. Sie sind darauf bedacht, glauben zu machen, daß weder von rechts noch von links ein Druck ausgeübt worden sei, um die Berlegenheiten der Regierung auszubeuten. Demgegenüber muß daran festgehalten werden, daß das ganze Spiel der äußerlich regierungsfreundlichen Gegnerschaft von beiden Seiten darauf hinausläuft, Crispi möglichst scharfe Bedingungen aufzuzwingen. Es würde durch dieses Hin- und Herziehen die heute bestehende Krisis um höchstens einige Wochen hinausgeschoben, zugleich aber Crispi der Sklave seiner bisherigen Gegner geworden sein. Er zog es deshalb vor, ehrenvoll abzutreten und es schon jetzt den Gegnern zu überlassen, das von ihm erfolgreich begonnene Werk fortzusetzen.“ Damit würde denn auch die heftige Sprache, die Crispi in der Samstagssitzung der Kammer vor der entscheidenden Abstimmung führte, erklärt sein. König Humbert hat verschiedene namhafte Politiker nach Rom beschieden, deren Ankunft abgewartet wird. Man nennt als einen von ihnen den Senator Saracco, der bereits eingetroffen sei. Was das Urtheil über die Tragweite der italienischen Ministerkrisis, namentlich in Bezug auf die auswärtige Politik des Königreichs betrifft, so hat der Jubel, mit welchem die Pariser Presse die Kunde von der Niederlage und der Demission Crispi's aufnahm, bald einer ruhigeren Auffassung in einem Theil der französischen Journale Platz gemacht. Der „National“ warnt vor einem vorschnellen Optimismus; auch ohne Crispi werde der Dreibund fortbestehen, darum müsse Frankreich ruhig zusehen und an seiner internationalen Politik nichts ändern. Dieselbe Auffassung hinsichtlich der unveränderten Fortdauer der auswärtigen Politik Italiens haben die tonangebenden Londoner Blätter. Der „Standard“ verläßt die Idee, als würde die Niederlage Crispi's in der Finanzfrage den geringsten Einfluß auf die auswärtige Politik und den Dreibund ausüben. Die „Times“ meinen, Italien könnte Crispi, aber nicht die durch die Nothwendigkeit vorgeschriebene auswärtige Politik loswerden.

Ueber die am Sonntag in Spanien vollzogenen Wahlen zu den Cortes liegen heute nähere Mittheilungen vor. In Madrid ging die Wahlhandlung ruhig vor sich, während es in Barcelona zu Unordnungen kam; eine Volks-

menge drang dort in die Wahllokale ein und zerbrach die Urnen. Barcelona hat übrigens stets in dem Ruhe geblieben, daß man dort leicht zu Ausschreitungen geneigt sei, und es war dort auch nach dem Amtsantritt des gegenwärtigen Ministeriums zu tumultuarischen Kundgebungen und zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer gereizten Menge gekommen. An anderen Orten scheinen diejenigen Wähler, welche die Handhabung des neuen Wahlgesetzes für inkorrekt hielten, sich mit der Wahlenthaltung als Zeichen des Protestes begnügt zu haben; solche Wahlenthaltungen sollen, nach einem Telegramm des Wolff'schen Bureaus, zahlreich gewesen sein. Die Deputirtenkammer zählt 432 Mitglieder (es kommt ein Abgeordneter auf je 50 000 Einwohner). Nach offiziellen Berichten sind von 417 bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen nur 120 im oppositionellen Sinne ausgefallen. Wenn diese Schätzung auch durch genauere Feststellungen eine Aenderung erfahren wird, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß das Cabinet Canovas del Castillo über eine starke Mehrheit in der neuen Kammer verfügen wird. Das hat man auch vorhergesehen. Der ministerielle Sieg ist dadurch erleichtert worden, daß Sagasta, der Führer der Liberalen, ein Zusammengehen mit den Republikanern ablehnte. Dieses Verhalten Sagasta's wird unzweifelhaft der liberalen Partei, wenn nicht in nächster Zeit, so doch in der Zukunft förderlich sein; es hat den staatsmännischen Ruf und die Regierungsfähigkeit der Partei aufrechterhalten und das bedeutet einen Gewinn, der den Verlust einiger Mandate, die den Liberalen bei einem Zusammengehen mit den Republikanern zugefallen wären, aufwiegt. In Madrid sind sechs Konservative und zwei Liberale gewählt worden. Ein größerer Gewinn für die herrschende Partei war in der Hauptstadt ausgeschlossen; denn während (im Listenstrutinium) acht Deputirte zu wählen waren, durfte doch jeder Wähler nur sechs Namen auf die Liste schreiben, so daß zwei Sitze bestimmt auf die Minorität kamen. Aber auch ein geringerer Erfolg der Konservativen ließ sich nicht erwarten, denn die Opposition war in Madrid ungläublich zerplittert; um die acht Mandate bewarben sich nicht weniger als 43 Kandidaten. So ließ es sich leicht vorhersehen, daß die Konservativen die Madrider Mandate bis auf die beiden Mandate der Minoritätsvertretung gewinnen würden, trotzdem Liberale und Republikaner die Mehrheit der dortigen Wähler bilden. Die Minister wurden wiedergewählt, ebenso aber auch die oppositionellen Parteiführer. Die Kandidatur Castelar's, des Führers der Posibilisten, galt diesmal in Huesca für so gefährdet, daß Castelar der Vorsicht halber auch in Barcelona kandidirte; doch ist er in Huesca von neuem gewählt worden. In Barcelona wurde Jorilla gewählt. Von anderen republikanischen Parteiführern ist Pi y Margall in Barcelona und Valencia gewählt worden, während Salmeron in der Wahl unterlag. Salmeron kann sich mit dem Schicksal Martos' trösten, der auch durchgefallen ist.

Deutschland.

* Berlin, 2. Febr. Ihre Majestät die Kaiserin leidet an einer leichten Unpäßlichkeit; die hohe Frau hat sich auf ihren beiden letzten Ausfahrten erklärt und muß das Bett hüten. Die Erhaltung ist ohne Bedeutung und wird in wenigen Tagen überwunden sein. Indessen wird die große Hofsoirée statt heute am 7. Februar und der Hofball, der am 4. ds. stattfinden sollte und gleichfalls abgesetzt ist, am 10. ds. stattfinden. Der Subskriptionsball im Opernhaus am 6. Februar wird also in diesem Jahre die Reihe der großen Hoffestlichkeiten eröffnen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß dem Erzherzog Eugen von Oesterreich der Schwarze Adler-Orden verliehen worden ist.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge ist in unterrichteten Kreisen nichts davon bekannt, daß der Reichskanzler v. Caprivi den Vorsitz im preussischen Staatsministerium abzugeben und seiner Majestät den Finanzminister Miquel zum preussischen Ministerpräsidenten vorzuschlagen gedenke. (Diese Meldung war in Gestalt eines Berliner Telegramms in einem bayrischen Blatte aufgetaucht. Wir haben von ihr keine Notiz genommen. Herr Dr. Miquel ist übrigens zu jeder Zeit ein besonders beliebtes Objekt für allerlei müßige Konjekturen gewesen.)

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Kabinettsordre seiner Majestät des Kaisers an den Chef des Großen Generalstabs, General der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen v. Waldersee, durch welchen Graf Waldersee auf seinen Wunsch des Amtes als Chef des Generalstabs enthoben und zum kommandirenden General des 9. Armeecorps (an Stelle des Generals der Infanterie v. Leszczynski) ernannt wird.

Der „Reichsanzeiger“ gibt amtlich bekannt, daß die

vom Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Simson erbetene Dienstentlassung genehmigt und der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. v. Dehlschläger, zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt worden ist. Nach weiteren amtlichen Mittheilungen des „Reichsanzeigers“ ist der Geh. Rath Dr. Bosse zum Staatssekretär des Reichsjustizamts und Bevollmächtigten beim Bundesrath, ferner der Chef der Reichskanzlei, v. Kottenburg, zum Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern (an Stelle Bosse's) und Geh. Legationsrath Göring zum vortragenden Rath in der Reichskanzlei ernannt worden. (Diese Mittheilungen entsprechen den bereits in Nr. 22 ds. Blatts. in Aussicht gestellten Personalveränderungen.)

Der Berliner Stadtkommandant, Generalleutnant Graf v. Schlieffen, erklärt die in einigen Zeitungen enthaltene Nachricht, er sei im Auftrage seiner Majestät des Kaisers auf dem am 31. Januar von dem Vorstande des Vereins Berliner Presse veranstalteten Ball erschienen, um das Allerhöchste Bedauern zu überbringen, daß Seine Majestät nicht selbst erscheinen könnten, für erfunden.

Wie aus Sansibar berichtet wird, ist der vom Auswärtigen Amte entsandte Geologe Dr. Lieder mit Lieutenant Zahle nach Kutu aufgebrochen. Zweck der Expedition ist die Auffindung von Kohle.

Ein dem Reichstag heute zugegangenes Weißbuch über Ostafrika enthält Berichte Emin Pascha's über seine Expedition nach dem Victoria-Nyanza an den stellvertretenden Reichskommissar Schmidt, Erlasse Schmidts betreffend das deutsch-englische Abkommen, und schließlich einen Erlaß des stellvertretenden Reichskommissars an Emin, datirt vom 15. Nov. v. J., in welchem namentlich wegen Rücksichten auf das Budget die von Emin vorgeschlagene Besetzung Tabora's für unmöglich erklärt, sowie anstatt der erbetenen 500 Lasten für Emin die Absendung von 50 Lasten angekündigt und gleichzeitig mitgetheilt wird, Major v. Wismann werde bis zum 1. April 1891 die Geschäfte der Kommandantur führen, worauf die Kolonie in eine Kronkolonie werde umgewandelt und dem Gouverneur Frhrn. v. Soden unterstellt werden solle. Inzwischen solle Emin eine Station am Victoria-Nyanza gründen. Berichte des Reichskommissars v. Wismann enthält das Weißbuch nicht. — In einem Bericht vom 11. Oktober schildert Emin die damalige Lage in Uganda und die Expedition gegen die arabischen Sklavenhändler in Massanja, erklärt die Errichtung einer Station an der Nordspitze von Manja, nahe bei Kawirondo, für besonders wichtig, beklagt das Ausbleiben von Munition und Leuten und lehnt für ein eventuelles Liegenbleiben der Expedition die Verantwortlichkeit ab. Schließlich beklagt er die schlechte Beschaffenheit des Sudanesenmaterials der Expedition.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beantragte, die Wahl des Abgeordneten Holz im fünften Wahlkreise des Regierungsbezirks Marienwerder für gültig zu erklären.

Nach einer telegraphischen Mittheilung aus London theilte der Unterstaatssekretär Ferguson heute im Unterhaus mit, daß auf Wunsch einiger Regierungen die Frist für die offizielle Genehmigung der Vorschläge, die auf der internationalen Madrider Konferenz zum Schutze des industriellen Eigentums angenommen wurden, bis zum 14. April ausgedehnt worden sei. Hoffentlich werde diese Frist nicht überschritten.

Strasburg, 2. Febr. Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen hielt in der verfloffenen Woche, nachdem er sich über den Geburtstag seiner Majestät des Kaisers hinaus vertagt hatte, nur eine Sitzung. In derselben beschäftigte sich unsere gesetzgebende Körperschaft mit der ersten Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Einrichtung von Grundbüchern. Ueber diesen Gegenstand sind dem Landesausschuß im Laufe der Jahre bereits mehrfach Vorlagen gemacht worden, die indessen nicht zu einem Gesetze geführt haben; der jetzt vorliegende Entwurf scheint sich indessen mehr Anhänger erworben zu haben, so daß seine Annahme kaum bezweifelt werden dürfte. Derselbe ist als ein Glied der in dem Vorjahre eingeleiteten Reform des Immobilienrechtens zu betrachten, und durch seine Annahme wird auf diesem Gebiete ein den Verhältnissen in den übrigen Ländern Deutschlands entsprechender Zustand geschaffen sein.

Der Entwurf schlägt vor, Grundbücher anzulegen, in welche die bisher durch Ueberschreibung gewährten Rechte einzutragen sind, und die mit der Ueberschreibung verbundenen Wirkungen fortan mit der Eintragung im Grundbuch zu verbinden. Nicht das Recht in seinen materiellen Voraussetzungen und Folgen, sondern nur die Form, welche seiner Veröffentlichung dient, wird geändert, indem gleichzeitig Vorschriften betr. einer umfassenderen Herbeiführung der Veröffentlichung gegeben werden. Nur unter dieser Voraussetzung ist die Wdg.

lichteit gegeben, im ganzen Lande ein im wesentlichen einheitliches Immobilienrecht zu erhalten und die Mißstände zu vermeiden, welche ein längerer Nebeneinanderbestehen zweier Rechtssysteme notwendig zur Folge hat. Die Anlegung förmlicher Grundbücher soll einseitig auf diejenigen Gemeinden beschränkt werden, deren Kataster in gut geordnetem Zustande sich befindet; dagegen steht nichts im Wege, die geänderten Formen der hypothekarischen Eintragung alsbald für sämtliche Gemeinden zur Anwendung zu bringen, damit auch da, wo keine Grundbücher bestehen, die Eigentumsverhältnisse in klarer Weise zu Tage treten. Mit der Führung der Grundbuchregister sollen die Amtsgerichte beauftragt werden. — Die erste Verhandlung über die Grundbuchvorlage in der Sitzung des Landesauschusses am 28. Januar wickelte sich sehr glatt ab, da aus dem Hause ein nennenswerther Widerspruch gegen die Vorlage nicht hervortrat. Die beantragte Ueberweisung der Vorlage an eine Spezialkommission von 15 Mitgliedern wurde genehmigt.

Der 2. Gegenstand der Tagesordnung der diesjährigen Sitzung war die erste Lesung des Gesetzes betr. Denunziantenrechte. Derselbe lautet: „Die landesgesetzlichen Bestimmungen, wodurch ein Theil der gerichtlich verhängten Geldstrafen Denzigen zugewiesen wird, welche die strafbare Handlung zur Anzeige gebracht haben, werden aufgehoben. Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1891 in Kraft.“ Wie der Herr Unterstaatssekretär v. Schraut erklärte, sei dies ein Gesetz aus der alten französischen Zeit, welches nicht in den Rahmen deutscher Anschauung passe; man müsse damit tabula rasa machen. Auch gegen diesen Gesetzentwurf wurde ein Widerspruch aus dem Hause nicht erhoben und derselbe der betreffenden Geschäftskommission überwiesen.

Die nächste Sitzung des Landesauschusses findet am 3. Februar statt mit der Tagesordnung: Vorlage eines Gesetzentwurfs betr. Wasserrecht und Wasserführung.

Frankreich.

Paris, 2. Febr. Im Senat wurde an Stelle des verstorbenen Senators Fouchier de Careil Jules Ferry zum Präsidenten der Kommission des Senats gewählt. Die Wahl erfolgte mit 17 von 31 Stimmen.

Belgien.

Brüssel, 2. Febr. Die Militärbehörde betreibt die Untersuchung über die Vorgänge innerhalb der Brüsseler Garnison eifrig. Die Schuldigen sollen streng bestraft werden. Uebrigens haben die Demonstrationen der Milizsoldaten, welche unzufrieden darüber waren, daß ihre Entlassung noch nicht erfolgte, das Gesehtheil der beabsichtigten Wirkung gehabt. Wie heute bekannt gegeben wird, waren die Befehle zur Entlassung der Milizsoldaten bereits unterzeichnet, sie sind aber infolge der letzten Vorgänge vom Kriegsminister zurückgezogen worden.

Niederlande.

Amsterdam, 2. Febr. Das „Handelsblad“ bemerkt gegenüber einem Artikel der „Kölnischen Zeitung“ über die Wasser- und Eisverhältnisse der Flußläufe auf holländischem Gebiete, daß von der niederländischen Regierung ausreichende Maßregeln getroffen seien, um Eisstauungen zu verhüten. Die Wasserverhältnisse seien mit Hilfe des Kriegsministeriums in einen vollständig zufriedenstellenden Zustand gebracht worden.

Portugal.

Lissabon, 2. Febr. Die portugiesische Regierung läßt sich durch die rasche Bewältigung des Militäraufstandes in Oporto nicht davon abhalten, umfassende Maßregeln zu treffen, um anderen Versuchen einer republikanischen Erhebung vorzubeugen. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlaß, welcher die Habeas-Corpus-Akte suspendirt und die Behörden ermächtigt, die Sicherheit des Staates gefährdende Zeitungen zu unterdrücken. Die in Lissabon erscheinenden republikanischen Blätter „Patria“ und „Debates“ wurden unterdrückt. Der Staatsrath wurde zusammenberufen, um über die Anwendung der Militärgerichtsbarkeit auf die an dem Aufstande beteiligten Personen zu beraten. Es scheint, daß der Staatsrath diese Frage bejaht hat, denn es wird heute berichtet, daß der Kriegsath sowohl Militär- wie Zivilpersonen aburtheilt. An der aufständischen Bewegung haben nach den neuesten Schätzungen gegen 600 Insurgenten theilgenommen. Die für die Regierung verfügbaren Truppen betragen 1 000 Mann, unter ihnen 700 Gendarmen. Auf Seiten der Regierungstruppen sind 9 Personen getödtet und 28 verwundet worden. Es wurden 225 Gewehre aufgefunden, welche die Aufständischen auf der Flucht zurückgelassen haben. Die meisten Verwundungen sind beim ersten Zusammenstoße mit den Regierungstruppen vorgekommen. Die große Mehrzahl der Einwohner von Oporto ist bestrebt, ihre Anhänglichkeit an die bestehenden Einrichtungen zum Ausdruck zu bringen. Trotz dieser Haltung der Bevölkerung soll das Standrecht auf einmonatliche Dauer in Kraft bleiben. Die republikanischen Führer Sampaio und Telles flüchteten nach Braga und wurden dort verhaftet. Das an dem Aufstande theilgenommene 18. Infanterieregiment soll von Oporto nach Braga verlegt, das 9. Chasseur- und das 10. Infanterieregiment aufgelöst werden.

Großbritannien.

London, 1. Febr. Im englischen Unterhause nehmen gegenwärtig die Verhandlungen einen so ruhigen Gang, wie man dies seit langem nicht gewohnt war. Die Obstruktion ist eben durch den irischen Parteistreit lahm gelegt und selbst von Opposition für den Augenblick wenig zu bemerken. Alle Parteien verhalten sich abwartend, wie die irischen Parteiverhältnisse sich klären werden. Die Angaben und Ansichten der Blätter über

den gegenwärtigen Stand des Prozesses zwischen Parnell und seinen Gegnern gehen weit auseinander. Unverkennbar ist eine Art Waffenruhe eingetreten, aber selbst diejenigen, welche aus diesem Umstände optimistische Folgerungen herleiten möchten, zweifeln kaum daran, daß bei der nächsten Erziehung in Irland der Kampf aufs neue entbrennen werde. Parnell selbst spürt sein zukünftiges Programm für Irland noch bedenklicher zu als zuvor; sein irisches Parlament soll so frei sein wie das englische und nur dem Veto der Krone unterworfen, es würde die Verfügung über die Polizei und besonders über die Landfrage erhalten. Da Parnell an diesen Forderungen, die kein englischer Premier jemals zugehen kann, festhält, so kann von einem wirklichen Ausgleich, der die Verbindung mit den englischen Liberalen wieder herstellen würde, nicht die Rede sein. Uebrigens wird nun zugestanden, daß Parnells Gegnerschaft sich ganz unabhängig von dem Urtheil des Scheidungsgerichtshofs und von dem Briefe Gladstone's entwickelt hätte. Nach dem gladstoneanischen Siege bei der Ergänzungswahl in Eccles glaubte Parnell wahrnehmen zu dürfen, daß die Gladstoneaner bei den nächsten Generalwahlen so viel Siege erobern würden, daß sie ohne und sogar trotz der Parnelliten eine Mehrheit im Unterhause bilden würden. Die Folge wäre natürlich ein verwässertes Home-Rule-Gesetz gewesen. Um der wachsenden Selbstständigkeit der Gladstoneaner vorzubeugen, ließ Parnell schon in der vorigen Session den Unionisten mehrmals seine Unterstützung zu Theil werden; nachdem aber Gladstone seinen bekannten Brief geschrieben, warf er seine Maske völlig ab und ersahen die der trotz alles Entgegenkommens angelsächsischer Politiker unentwegt an seinem Home-Rule, an der thatsächlichen Losrennung Irlands vom gesammten britischen Reich festhaltende Politiker.

Serbien.

Belgrad, 2. Febr. Zum Minister des Innern an Stelle des freiwillig zurücktretenden Staatsraths Djhaja ist der Staatsrath S. Milosavljevič ernannt worden. Das Kabinet blieb, abgesehen hiervon, unverändert. Morgen wird der neue Minister in der Supjichina die Zurückverweisung des Preßgesetzes an einen Ausschuß verlangen, um denselben seinen Standpunkt darzulegen. Die Budgetberathung der Skupschtina beginnt in den nächsten Tagen. Im Verlaufe der Budgetberathung wird sich zeigen, ob das Verhältnis zwischen der Regierung und der radikalen Partei ein engeres geworden ist, als es vor der Ministertreue war.

Beifungsinimen.

Wie schon berichtet, hat die Budgetkommission des Reichstags die Erhöhung der Unteroffizierdienstprämien abgelehnt. Ein militärischer Mitarbeiter schreibt dazu der „Nationalzeitung“: „Es ist sehr zu beklagen, daß auch der Antrag Hammacher, betreffend Gewährung solcher Dienstprämien, in der Kommission abgelehnt worden ist. Der Abg. Hammacher hatte sehr richtig das Bedürfnis der qualitativen Hebung des Unteroffiziercorps betont und auch mit der Gewährung der Prämien vom neunten Dienstjahre ab ganz das Richtige getroffen. Der Standpunkt der Vertreter der deutsch-freimüthigen Partei war, wie in so vielen Fällen, wieder ein einfach negirender. Den sachlichen Angaben des Abg. Hammacher und des Regierungskommissars gegenüber wurde behauptet, das Bedürfnis sei nicht nachgewiesen, solche Prämien widersprächen dem Geist und den Grundlagen unserer Armee.“ Wenn das der Fall wäre, dann müßten auch die 360 000 M. für die unwirksame, schon jetzt bestehende Prämie von 165 M. nach zwölfjähriger Dienstzeit nicht bewilligt werden. Die Aeußerung des Abg. Richter, die Verbesserungen wären weniger auf finanziellem Gebiet, als in einer neuen dienstlichen Ordnung zu suchen, ist schwer zu verstehen. Sollte darunter das alte Projekt der radikalen Parteien, die Beförderung der Unteroffiziere zum Offizier verstanden sein? Es könnte dann den Wortführern, die sich so gern auf den großen Schwarzhorn berufen, der Wortlaut des von ihm inspirirten Gesetzes von 1808 in's Gedächtnis gerufen werden, welcher als Bedingung der Beförderung zum Offizier festsetzt: „Bildung im Frieden und Tapferkeit im Kriege“. Die „Nationalzeitung“ hat schon betont, welche Wichtigkeit ein gutes Unteroffiziercorps, abgesehen von der Kriegstüchtigkeit der Armee, für Erhaltung der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung besitzt. Man könnte hierüber allein, von der großen französischen Revolution anfangend, ein Buch schreiben. Hoffentlich ist das letzte Wort in dieser Sache im Reichstag noch nicht gesprochen.“

Gegen die Behauptung von einem angeblichen Niedergang der deutschen Militärliteratur wendet die „Oberfelder Zeitung“ sich in einem Artikel, in dem es heißt: „Läßt sich die kriegerische Uebung durch nichts auch nur annähernd ersetzen, dann erhält eine Armee die Friedenspraxis wenigstens relativ ebenso sehr frisch wie die übertriebene Theorie. Es ist auch ganz falsch, anzunehmen, daß die Katastrophe von Jena-Auerstädt durch ein zu ungelehrtes und ungebildetes Offiziercorps herbeigeführt worden sei. In geradem Gegensatz. Der alte Braunschweiger Herzog Karl Wilhelm Ferdinand war ein sehr gelehrter Offizier; Schwarzhorn damals Generalstabsoberst, alle späteren Sieger von 1813 mit dabei und außer York und Snesenau keiner als Frontoffizier; sie kommandirten auch alle mit; leider aber alle durcheinander. „Geitreich“ genug war die damalige preussische Armee; sie war es sogar nur allzu sehr; aber der einheitliche entschlossene klare Wille fehlte und dieser bewirkte auf der französischen Seite den Sieg. Nicht nur der deutsche Soldat, auch der Offizier war bei Jena einzeln dem französischen überlegen, aber der Organismus war ein anderer. Der Organismus und das Oberkommando. Seit ihrem Bestehen hat die preussische Armee niemals zu wenig, sie hat immer zu viel experimentirt; traf sie der Krieg gerade in einem glücklichen Moment dieses Organismus, dann ging es glänzend; andernfalls minder gut oder schlecht. Wenn bei uns in dem beständigen Spintisieren, Kritisieren, Klügeln und Abändern einmal ein Stillstand eingetreten ist, dann kann das wahrscheinlich weniger ein Nachtheil als ein Gewinn genannt werden. Die Hauptsache wird eben der an einer gerechten Sache sich aufrichtende entschlossene Opfermuth der Nation, die Organisation des Heeres, der einheitliche monarchische Oberbefehl und endlich jenes unbestimmbare etwas thun müssen, das der Fatalist Schlachtenglück nennt. Gelehrsamkeit werden wir immer genug haben und bekalten.“

Ueber die römische Kabinetstreue äußert sich die „Kreuzzeitung“: „Wer der politischen Nothwendigkeit solche Opfer zu bringen vermag, wie es Crispi bei den Wahlen im Herbst 1890 gethan, dem darf zugetraut werden, daß er gegen die Versuchung zum Abfallen gefeit ist, es komme, was da wolle. Von anderen italienischen Politikern haben wir solche Beweise der Zuverlässigkeit noch nicht erhalten, können sie, wer sie auch sein mögen, deswegen nicht ohne weiteres als bekannte Zahlen in die politische Jahresrechnung einstellen. Bei alledem begen wir für den Bestand des Dreibundes keinerlei Befürchtung. Der dem Bündniß der drei Mächte zu Grunde liegende Gedanke senkt seine Wurzeln zu tief, als daß sie in dem Leben eines Einzelnen, wäre er auch noch so hervorragend, Platz haben könnten. Die Gemeinsamkeit der Interessen selbst ist es, die sie, zumal zwischen dem Deutschen Reich und Italien trägt, während allerdings zugegeben werden muß, daß, so weit es sich um die Beziehungen des letzteren zu Oesterreich-Ungarn handelt, über manche geschichtliche, wie thatsächliche Momente hinweggehen werden muß. Mit Lebensfragen im eigentlichen Sinne hat man es aber auch hier nicht zu thun, so daß ein Zusammengehen nicht nur unter der Voraussetzung einer außerordentlichen Zeitang denkbare scheint, sondern auch unter gewöhnlichen Verhältnissen möglich bleibt. Mit der Wahrscheinlichkeit von solchen werden wir zu rechnen genöthigt sein. Die Gegner des Dreibundes werden sich nicht zur Geltung bringen; daß es aber an Verlusten dazu nicht fehlen wird, ist ebenso gewiß, als es nicht gleichgiltig sein kann, mit welchem Maße von Talent und Kraft eine als richtig erkannte Politik vertreten wird.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Februar.

Heute Vormittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller und des Geheimraths Dr. Hoff. Daran schloß sich die höchstersele die Meldung des Obersten von Greiff, Kommandeur des 8. Königlich Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 in Straßburg, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier im Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannover) Nr. 73 entgegen und ertheilte dem Kammerherrn Freiherrn von Seldeneck und dem Landgerichtsrath Kammerherrn Freiherrn von Mühl Aulien. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Abends fand ein größerer Empfang bei Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin statt, welchem auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog anwohnte.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist heute früh 8^{1/2} Uhr, begleitet von dem Ordonnanzoffizier Hauptmann Dürr, nach Berlin abgereist, um sich bei Seiner Majestät dem Kaiser zu melden und dann das Kommando der 4. Garde-Infanterie-Brigade zu übernehmen. Seine Königliche Hoheit wird nun einige Zeit in Berlin verweilen, bis die Vorbereitungen zur Uebernahme getroffen sind. Höchstersele wird sich dann auch nach Koblenz zu dem der Brigade angehörenden Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 begeben. Der Zeitpunkt für die Rückkehr des Erbgroßherzogs nach Freiburg steht noch nicht fest.

(Die Invaliditäts- und Altersversicherung) beginnt, wie bekannt, gemäß der Uebergangsbestimmungen (§ 157/159 des Gesetzes) mit der Rückfrage für diejenigen Versicherten, welche Altersrente in Anspruch nehmen können. Es sind dies solche Personen, welche in einem nach dem Gesetz die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis während der Jahre 1888, 1889 und 1890 wenigstens 14 Wochen hindurch und im Jahr 1891 wenigstens vorübergehend gestanden haben.

Im Monate Januar haben bereits 488 Versicherte bei der Versicherungsanstalt Baden ihre Ansprüche auf Altersrente erhoben; es sind bis zum Schlusse des Monats Januar 330 Renten bewilligt, 12 Gesuche abgelehnt, die übrigen 146 Gesuche aber zu weiterer Verhandlung aufgesetzt worden.

Die zugewilligten Renten erreichen je nach den 4 Lohnklassen die Höhe von 106 M. 80 Pf., 135 M., 163 M. 20 Pf. oder 191 M. 40 Pf. Die Gesamtsumme berechnet sich für die 330 Renten auf jährlich 44 493 M. 60 Pf., so daß der Durchschnitt einer Rente 134 M. 83 Pf. beträgt. Nach der Geburtszeit der Rentenempfänger entziffern sich die bewilligten 330 Renten wie folgt:

Jahrgang	Empfänger	Betrag der Renten M.
1804	1	135.—
1805	1	106.80
1806	1	106.80
1807	2	270.—
1808	3	376.80
1809	5	675.—
1810	8	939.—
1811	9	1 215.—
1812	14	1 720.80
1813	10	1 265.40
1814	10	1 321.80
1815	19	2 480.40
1816	27	3 757.80
1817	33	4 511.40
1818	42	5 641.80
1819	63	8 730.60
1820	77	10 620.60

Von den im Jahre 1891 das 70. Lebensjahr vollenden den Versicherten konnten bereits 5 Personen die Renten (Gesamtbetrag 618 M. 60 Pf.) erlangen.

An diesen Renten nehmen nach vorläufiger Zusammenstellung alle Theile des Landes mit Ausnahme von 3 Rentern Theil. Die höchste Rentensahl entfällt auf den Bezirk Karlsruhe mit 21, Bruchsal 20, Baden und Forzheim je 16, Bruchsal 15, Mannheim 13, Achern und Schwenningen je 12, Billingen 11, Waldkirch und Waldsüt je 10 u. s. w.

Die bereits gewährten Renten sind zugut gekommen:

Gemeinde- und Kreisbediensteten	73.
Fabrikarbeitern	66.
häuslichen Arbeitern und Dienboten	39.
landwirthsch. Arbeitern und Dienboten	35.
forstwirthsch. Arbeitern und Gehilfen	31.

gewerblichen Arbeitern	25,
Kirchendienern	5,
Bandlungsgehilfen	2,
Sonstige (Tagelöhner, Bureau-, Vereins-, Anstaltsdiener, Schreiber)	54.

Die Zahl der auf Grund der Uebergangsbestimmungen zu erwartenden Altersrentenempfänger ist noch nicht abgeschlossen, da jeder Tag neue Gesuche bringt.

(Ausdehnung des Weltpostvereins.) Britisch-Nord-Borneo ist dem Weltpostverein angeschlossen worden. Die Briefsendungen im Verkehr mit dieser britischen Kolonie unterliegen in Deutschland den Vereinsvorschriften.

(Preisbewerbung bei der Königl. Akademie der Künste zu Berlin.) Die Konkurrenz um den Preis der I. Michael-Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist in diesem Jahre für Bildhauer bestimmt; die Konkurrenz um den Preis der II. Michael-Beer'schen Stiftung für Bewerber ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses ist für Maler aller Fächer eröffnet. Ausführliche Programme, welche die Bedingungen der Zulassung zum Wettbewerb enthalten, können u. a. von der Kunstschule zu Karlsruhe bezogen werden.

(Ausstellung kunstvoller Handarbeiten.) In der Kunsthanderschule des Frauenvereins, Lindenheimer Straße 2, nimmt morgen Vormittag die vom Vorstande der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins veranstaltete Ausstellung ihren Anfang. Die Ausstellung enthält zahlreiche wertvolle Stickereien und zwar sowohl historische wie solche neueren Ursprungs, interessante Erzeugnisse der Weberei, Spitzen und Cokumes. Die ausgestellten Gegenstände sind übersichtlich geordnet und besonders für die Damenwelt thut sich hier ein Schatz kunstvoller, feiner und zum Theil kostbarer Arbeiten auf, dessen volles Verständnis in dankenswerther Weise durch die von Herrn Professor Dr. Marc Rosenbergs im großen Rathhause gehaltenen Vorträge gefördert werden ist. Wir glauben deshalb vor Allem die Besucher und die Besucherinnen der beiden Vorträge des Herrn Prof. Rosenbergs auf diese reichhaltige und wertvolle Ausstellung aufmerksam machen zu sollen. Die zur Schau gestellten Arbeiten sind theils in Privatbesitz, theils entstammen sie der von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin der Kunsthanderschule zum Geschenk gemachten Sammlung, und was die Arbeiten der erbschätzlichen Art betrifft, so verdankt die Ausstellung auch darin der erlauchten Protektorin des Frauenvereins die wesentlichste Förderung, indem die höchsten Verfassungen in der Ueberlieferung wertvoller und interessanter Arbeiten aus dem Privatbesitz ein von anderen Besitzern solcher Gegenstände in erfreulicher Weise nachgeahmtes Beispiel gegeben haben. Die Ausstellung dauert nur 3 Tage, während des Mittwochs, Donnerstags und Freitags, und ist an diesen Tagen von 10 Uhr Vormittags bis Nachmittags 4 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Freiburg, 1. Febr. (Kaiserkommerz.) Zur Feier des Kaisers-Geburtstags und des 20jährigen Bestehens des Deutschen Reichs veranstaltete die „Freie Studentenschaft“ der hiesigen Universität in dem mit Gairlanden und Fahnen sinnig geschmückten Saale der Gambrius-Halle einen Festkommers, bei welchem in größerer Zahl auch der Lehrkörper und Behörden der Universität, voran der Herr Rektor, Geh. Hofrath Dr. Kraus, und der Syndikus, Herr Oberamtmann Dr. Nikolaus, vertreten waren. Nachdem unter Begleitung einer Abtheilung der Militärkapelle das Willkommlied gesungen war, feierte der Vorsitzende, stud. jur. Reitingen, in wohl durchdachter Rede die Wiedereinigung des deutschen Vaterlandes und dessen Entwicklung in den letzten beiden Decennien in ihrer Beziehung zum akademischen Bürgerthum. In warm empfundenen Worten, wahrhaft suaviter in modo et fortiter in re brachte Herr Rektor Dr. Kraus auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., dem würdigen Nachfolger seiner großen Ahnen, dem treuen Beschützer der idealen Güter unseres Volkes, Glück und Heil wünschend, einen begeisterten Toast aus, dem der Vorsitzende, nachdem die Kaiserhymne verklungen, einen Salamander folgen ließ. Sodann toastete in schwungvoller Ansprache stud. med. Fackler auf unsern erhabenen Großherzog und rector magnificientissimus, während ein Kommilitone aus Japan zum Dank für die in deutschen Ländern ihnen so reichlich gewährte Gastfreundschaft im Namen seiner anwesenden Landsleute in seiner Muttersprache einen Glückwunsch auf den Kaiser ausbrachte. Unter dem Jubel der Festversammlung vermittelte Herr Professor Dr. Wiedersheim den Uebergang zur Fides, die bei munterem Sang und froher Rede noch lange ihr leichtes Scepter schwang.

Verschiedenes.

Stuttgart, 2. Febr. (Die Schlacht bei Leonberg.) Vor dem Stuttgarter Landgericht kam vorgestern ein Fall zur Verhandlung, der eines kulturgeschichtlichen Interesses nicht entbehrt. Es handelte sich um eine Fehde der Jugend zweier Nachbarorte, die schließlich in einem Kampf um Leben und Tod ausartete. Schon im ganzen Herbst des vorigen Jahres waren sich die jungen Burche des Oberamtsbätkchens Leonberg und des Nachbarortes Eltingen nicht grün und es kam oftmals zu Reibereien. Schließlich bereitete man sich auf beiden Seiten zu ernstlichen Kämpfen vor, bewaffnete sich mit Säbeln, Dirksängern, Bajonetten, Pistolen, sog. Schliffelbüchsen, ja sogar eine alte Mitrailleuse wurde in's Feld geführt. An mehreren Sonntags-Nachmittagen hatte der Ausbruch des Kampfes gedroht; nachdem man aber über das Canntatter Volksfest Waffenstillstand geschlossen hatte, kam am darauf folgenden Sonntag, den 5. Okt., die Fehde zum Austrag. Die Leonberger hatten die Eltinger auf den Kampfplatz gefordert und beide Parteien erschienen mit ihren Waffen. Ein gewisser Gottlieb Schneider war der Anführer der Leonberger. Er schwang einen Eisenstab und forderte nach Art der homerischen Helden die Eltinger zum Kampfe heraus, indem er ihnen zugleich anempfohl, sich beim Schneider den Satz zu bestellen. Aber die Sache fiel schlimm für Schneider aus. Er gerieth in's Handgemenge mit vier Eltingern, wechelte sich auch tadler, bis einer der Eltinger Burche, namens Stöck, ihm mit einer Pistole in den Unterleib schoß, was nach zwei Tagen seinen Tod zur Folge hatte. Der unglückliche junge Mensch erklärte auf dem Sterbebette, daß er selbst an seinem Schicksal schuld sei und seinen Gegnern verzeihe. Bei der Gerichtsverhandlung legten die Angeklagten sämmtlich ein offenes Geständniß ab, es suchte keiner zu leugnen. Die Strafe war gleichwohl hart für die jungen Leute, die meist im Alter von 17-18 Jahren standen. Stöck, der den Schuß abgegeben, erhielt 2 Jahre, die übrigen Eltinger Burche, die mit Schneider gekämpft hatten, 1 1/2 bis 3 Monate Gefängniß.

R.B. New-York, 2. Febr. (Eine falsche Todesnachricht.) Anderweitigen Berichten zufolge befindet sich die (aus anderen Blättern auch in die „Karlsruh. Ztg.“ übergegangene) Nachricht von dem Tode des Forschungsreisenden Schwalka nicht.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 3. Febr. Die von der „Nordd. Allg. Zeitg.“ veröffentlichte Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers an den Grafen Waldersee besagt, daß der Kaiser dem Abschiedsgesuche des Grafen vom 30. vor. Mts. nicht entsprechen, ihn aber von der Stellung als Chef des Generalstabs der Armee entbinden und zum kommandirenden General des 9. Armee-corps ernennen wolle. Der Kaiser erkennt in huldvoller Weise die Verdienste des Grafen Waldersee um die Organisation des Generalstabs an, denen er noch jüngst bei seinem Geburtstag Ausdruck gegeben habe, und weist darauf hin, daß das Armee-corps, zu dessen Kommandeur er den Grafen Waldersee ernenne, vermöge der Beziehungen zu der Heimaths-provinz Ihrer Majestät der Kaiserin seinem Herzen besonders nahe stehe.

Berlin, 3. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsordre an den General der Infanterie v. Leszynski, in welcher der Kaiser mit herzlichem Bedauern das Abschiedsgesuch des Generals vom 31. v. Mts. annimmt. Als Zeichen seines königlichen Dankes und seiner warmen Anerkennung für die langjährigen treuen Dienste des Generals v. Leszynski ernennet der Kaiser denselben zum Chef des Infanterieregiments „Markgraf Karl“ (7. Brandenburgisches) Nr. 60.

Berlin, 3. Febr. In der heutigen Reichstags-sitzung wurde der Gesetzentwurf betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen nach kurzer Erörterung an eine Kommission von 19 Mitgliedern verwiesen. (Der Gesetzentwurf bestimmt im § 1, daß Handfeuerwaffen jeder Art nur dann feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden dürfen, wenn ihre Läufe und Verschlüsse in amtlichen Prüfungsanstalten geprüft und mit Prüfungszeichen versehen sind. In der Begründung wird an erster Stelle betont, die Einführung des Zwangs zur Prüfung der Läufe und Verschlüsse der in den Handelsverkehr gelangenden Handfeuerwaffen jeglicher Art, Lang- und Kurzfeuerwaffen, durch eine Beschußprobe mit verstärkter Ladung in staatlich eingerichteten öffentlichen Prüfungsanstalten bezwecke die Förderung der deutschen Gewehrindustrie.)

Der Reichstag ging sodann an die Berathung über den Etat des Auswärtigen Amtes. Staatssekretär Frhr. v. Marschall erklärte, die Zeitungsnotiz über eine angeblich durch Vermittelung eines Agenten erfolgte Anstellung eines Beamten im Auswärtigen Amte für Schwindel. Der Ministerialdirektor in der Rechtsabtheilung des Auswärtigen Amtes, Geh. Leg.-Rath Hellwig, erklärte, der Auslieferung des aus Leipzig nach Argentinien entflohenen Winkelmann stände nichts mehr entgegen.

Auf eine Anfrage wegen des Vorgehens New-Yorker Polizisten gegenüber der Mannschaft des deutschen Schiffes „Elbe“ im New-Yorker Hafen erwiderte Staatssekretär Frhr. v. Marschall, er habe sich bezüglich dieser Angelegenheit mit der Regierung der Vereinigten Staaten in Verbindung gesetzt und letztere habe energische Untersuchung zugesagt; bei den freundschaftlichen Beziehungen beider Regierungen sei eine befriedigende Lösung des Falles zu erwarten.

Was die Schädigung des Kaufmanns Hönigsberg durch die „Royal Niger Company“ betrifft, so erklärte der Staatssekretär, die genannte Company habe nicht nur gegen die Niger-Schiffahrtsakte, sondern auch gegen das Abkommen zwischen England und Deutschland vom Mai 1885 verstoßen. Die englische Regierung habe die Company zwar in einzelnen Fällen rektifizirt, eine Erhebung von Zöllen aber für zulässig erklärt, weil das Königreich Rupe unter englischer Schutzherrschaft stehe. Die Reichsregierung habe jetzt die Rechtsfrage im Hintergrund gelassen, suche aber eine Entschädigung für Hönigsberg auszuwirken.

Ferner theilte Frhr. v. Marschall auf eine Anfrage

mit, England habe die Vertretung der deutschen Interessen in Chile übernommen.

Bei der Berathung über die außerordentlichen Ausgaben erklärte der Reichskanzler v. Caprivi, die Bewegung im Hinterlande von Kamerun und Togo sei noch nicht zum Abschluß gekommen. Man brauche nicht andere Gegenden aufzusuchen, um wissenschaftliche Zwecke zu verfolgen.

Berlin, 3. Febr. Dem Reichstag ging heute ein gestern eingetroffener Bericht des Majors v. Wisman vom 9. Januar zu. In demselben weist der Reichskommissar darauf hin, daß mehrfach die Situation für einzelne Theile der Expedition Emin Pascha's eine höchst kritische war, und spricht seine Besorgniß über derartig gewagte Unternehmungen aus. Unter den Anlagen befindet sich ein Bericht des Lientenants Langheld und des Sergeanten Kühne über ein Gefecht bei Idabura, in welchem der Feind 163 Tode und Verwundete, die Expedition Emin's 2 Tode und 5 Verwundete hatte. Lientenant Langheld beglückwünscht Emin zu dem beispiellosen Erfolg der Expedition in der Massanja-Affaire.

Berlin, 3. Febr. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß die portugiesische Regierung am 31. Januar den Handelsvertrag mit Deutschland gekündigt hat; derselbe tritt darnach am 31. Januar nächsten Jahres außer Kraft.

Berlin, 3. Febr. Dem „Berliner Tagblatt“ wird vom 10. Januar aus Sansibar geschrieben, Major v. Wisman habe Seiner Majestät dem Kaiser telegraphisch ein Abschiedsgesuch eingereicht.

Paris, 3. Febr. Der wegen Ermordung des Gerichtsvollziehers Gouffe zum Tode verurtheilte Michael Eyraud ist heute früh kurz nach 7 Uhr hingerichtet worden.

Paris, 3. Febr. In der Madeleine-Kirche wurde heute die Trauerfeier für den am 31. Januar gestorbenen berühmten Maler Ernest Meissonier abgehalten. Derselbe verließ programmäßig. Im Auftrage des Präsidenten Carnot wohnte ihr Major Bistor bei. Der Minister der schönen Künste, Bourgeois, hielt eine Rede, in welcher er der Dankbarkeit Frankreichs gegenüber dem großen Künstler und Patrioten warmen Ausdruck gab.

Madrid, 3. Febr. Nach den bisher bekannten Wahlergebnissen sind 314 Anhänger der Regierung und 96 Oppositionelle gewählt. Von den letzteren sind 60 Liberale, 30 Republikaner und 6 Karlisten.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 5. Febr. 20. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Das verlorene Paradies“, Schauspiel in 4 Akten von Rudw. Hübner. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 4. Febr. 16. Ab.-Vorst.: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburt. 31. Jan. Karl Ferdinand, B.: August Degler, Wirth.

Eheschließung. 3. Febr. Wilhelm Roth von Alpirsbach, Bierbrauer hier, mit Augusta Ankenbrand von Königshofen.

Todesfälle. 1. Febr. Frieda, 5 J., B.: Ferdinand List, Metzler. — 2. Febr. Karl, 6 M., 21 J., B.: Gg. Schürle, Schreiner. — Marie, Ehefrau des Stalldieners Karl Tubach, 30 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

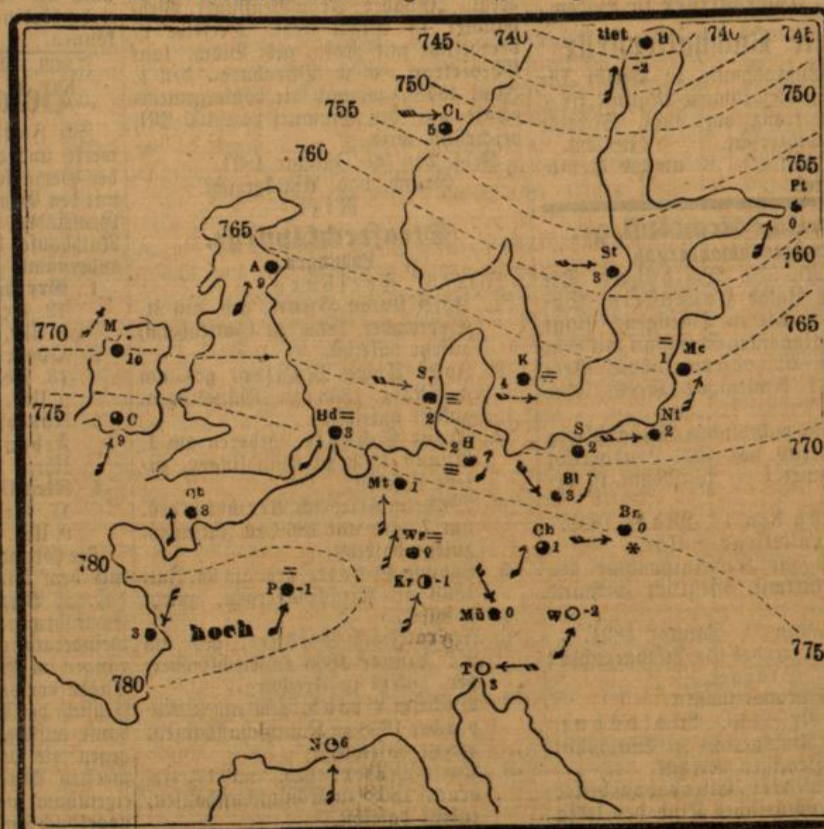
Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind. in %	Himmel.
2. Febr. 9 U.	767.9	+3.2	5.2	90	E	bedeckt
3. Febr. 7 U. 1/2	768.1	-1.8	4.0	100	SW	„
3. Febr. 2 U. 1/2	767.4	+1.0	4.7	96	SW	„

1) Nebel. 2) Nebel.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 3. Febr., Mrgs., 2.77 m.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 3. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine tiefe über Nordskandinavien gelegene Depression veranlaßt bis Norddeutschland herab trübes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter. Im Binnenlande hat es dagegen unter der Herrschaft hohen Druckes vielfach aufgeklart, was Nachtfrost, sowie Bildung dichter Nebel zur Folge hatte. Da das barometrische Maximum vorrath Bestand zu haben scheint, so ist auch für den Mittwoch vorwiegend heiteres oder auch nebligtes Wetter zu erwarten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 3. Februar 1891.

Staatspapiere.		Deutsche Bank		158.10	
4% Deutsche Reichs-	106.85	Dresdener Bank	154.20		
4% Preuss. Konf.	106.65	Schw. Nordostb.	132.30		
4% Baden in A.	101.80	Kombarden	118 3/4		
4% in W.	103.85	Galizier	186 3/4		
Defferr. Goldrente	96.80	Elbthal	198 3/4		
Silberrent.	81.30	West. Ludwigsb.	115.-		
4% Ungar. Goldr.	92.40	Gotthard	154.20		
1880r. Russen	93.10	Wesfel und Corten.			
II. Orientanleihe	75.80	Wesfel a. Amstb.	169.67		
Italiener compt.	93.-	London	20.32		
Ägypter	97.80	Paris	80.63		
Spanier	75.90	Wien	177.85		
Holl.-Türken	91.40	Napoleonsh'or	16.14		
5% Serben	89.70	Privatdiskonto	2 1/2		
Banken.		Bad. Buderfabrik	95.-		
Kreditaktien	270 1/2	Aachbörse			
Diskonto-Kom-	211.60	Kreditaktien	271 1/2		
mandit	162.90	Staatsbahn	214 3/4		
Basler Banker.	162.50	Kombarden	113 3/4		
Darmstädter Bank	162.50	Lombarden			
Handels-Gesellsch.	156.-	Tendenz:	fest.		
Berlin.		Wien.			
Def. Kreditakt.	174.-	Kreditaktien	305.20		
Staatsbahn	106.90	Marknoten	56.20		
Kombarden	57.50	Ungarn	104.-		
Dist.-Kommand.	214.40	Tendenz:	matt.		
Marienburger	63.-	Paris.			
Dortmunder	82.20	8% Rente	95.20		
Saarbräute	135.60	Spanier	75 3/4		
Tendenz:	—	Türken	19.12		
		Ottomane	617.-		
		Tendenz:	—		



Christian Wilser

Kunst- & Handelsgärtnerei Blumenbindegeschäft.



Blumenladen: Karlsruhe,
Kaiserstrasse 126
gegenüber der Hof-Apotheke
empfiehlt:
Ball-Bouquets
und Garnituren,
Vorstecksträuße (Touffes),
geschmackvoll arrangirt in
frischen Blumen,
als: Rosen, Maiblumen,
Flieder, Veilchen, Nelken,
Narzissen, Reseda,
Margueriten, Anemonen,
Hyacinthen, Mimosa etc.



Gärtnerei: Ettlingen
beim Hauptbahnhof
empfiehlt
Blumenkörbe
und Vasenbouquets
aus frischen und getrockneten
Blumen.
Makartsträuße
und Wanddekorationen.
Trauerkränze
und Blumenkissen.
Cycaswedel mit Bouquets
und Atlasseife.
Palmenwedelkränze etc.

Braut- und Hochzeits-
Bouquets aus frischen Orange-
blüthen
Cotillon- und Couvert-
sträußen etc.

Bestellungen nach auswärts werden sorgfältig verpackt und postwendend effektiert.
Telegrammadresse: Wilser, Kaiserstrasse 126, Karlsruhe.

Burk's China-Weine.
Framirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Analytirt im Chem. Laborator der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe
und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen
à ca. 100, 200 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen
ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Mit edlen Weinen bereitete Appetit er-
regende, allgemein kräftigende, nervenstär-
kende und Blut bildende diätetische Präparate
von hoher, stets gleichem und garantirtem
Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen
der Chinarinde (China etc.) mit und ohne
Zugabe von Eisen.
Burk's China-Malvasier,
ohne Eisen, stets, selbst von Kindern gern ge-
nommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.—
und M. 4.—
Burk's Eisen-China-Wein,
wohlschmeckend und leicht verdaulich à
M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50
Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w.
u. beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschriftung.
Zu haben in den Apotheken. 3.348.1.

Burk's China-Weine.
Framirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Analytirt im Chem. Laborator der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe
und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen
à ca. 100, 200 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen
ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Mit edlen Weinen bereitete Appetit er-
regende, allgemein kräftigende, nervenstär-
kende und Blut bildende diätetische Präparate
von hoher, stets gleichem und garantirtem
Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen
der Chinarinde (China etc.) mit und ohne
Zugabe von Eisen.
Burk's China-Malvasier,
ohne Eisen, stets, selbst von Kindern gern ge-
nommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.—
und M. 4.—
Burk's Eisen-China-Wein,
wohlschmeckend und leicht verdaulich à
M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50
Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w.
u. beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschriftung.
Zu haben in den Apotheken. 3.348.1.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Rathschreibergehilfenstelle.
Eine Rathschreibergehilfen-Stelle
ist sofort zu besetzen. Anfangsgehalt
1400 Mark. Bewerbungen mit Be-
fähigungs-nachweis und Lebenslauf wol-
len alsbald bei uns eingereicht werden.
Vahr, den 2. Februar 1891.
Der Stadtrath. 3.819.
Dr. Schlusser.

Oberwarterin,
welche zugleich die ökonomische Verwal-
tung der Anstalt besorgen kann. Refl.
(gleichviel welcher Confession) wollen
sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und
Angabe ihrer persönl. Verhältnisse an
die obige Verwaltung wenden, woselbst
auch nähere Bedingungen zu erfahren
sind.
Theilhaber-Gesuch.
3.798.2. Für die neu erbaute und
mit den besten Maschinen der Neuzeit
eingerrichtete Dampfsägemühle in Otters-
weier bei Wühl wird ein Theilhaber
gesucht. Näheres durch die Besitzer
Camill Thiergärtner in Ottersweier
und A. C. Thiergärtner in Waden.
Vakante Buchhalterstelle
in einem Engroschaufe in Basel für
einen intelligenten jungen Mann (Chr.),
welcher die franz. oder engl. Sprache
vollständig beherrscht. 3.802.2.
Offerten unter R. E. an die Exped.
dieses Blattes.

Bürgerliche Rechtspflege.
Vermögensabsonderung.
3.808. Nr. 570. Waldshut. Die
Ehefrau des Jakob Hauenstein, So-
phie, geb. Wächle in Ebingen, klagt
gegen ihren genannten Ehemann mit dem
Antrag auf Absonderung ihres Ver-
mögens von demjenigen ihres Ehe-
mannes.
Termin zur mündlichen Verhandlung
des Rechtsstreits vor Gr. Landgericht
— Civilkammer I — Waldshut ist be-
stimmt auf
Donnerstag den 12. März 1891.
Vormittags 9 Uhr.
Dies wird zur Kenntnissnahme der
Gläubiger hiermit öffentlich bekannt
gemacht.
Waldshut, den 31. Januar 1891.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Ertai ger.
Erheinweilungen.
3.788.3. Nr. 2140. Waldshut.
Das Gr. Landgericht zu Waldshut
hat unterm Heutigen verfügt:
Alexander Maier, Eisenbahnarbeiter
in Bobland, natürlicher Kind der ledig
verstorbenen Magdalena Schäfer von
da, hat um Einsetzung in Besitz und
Gewähr des Nachlasses seiner ge-
nannten verstorbenen Mutter gebeten.
Etwasige Einsprachen gegen dieses
Gesuch sind innerhalb

Stipendien-Anschreiben.
Auf den 20. April d. J. sollen die
Zinsen aus der Stiftung der Frau
Piarre Dr. Hüllig Witwe dahier für
1890/91 zur Vertheilung gelangen.
Diese Bürgerstipendien, welche studiren
oder sonst ein ehrenhaftes Gewerbe er-
lernen und deshalb an dieser Stiftung
genüßberechtigt zu sein glauben, werden
aufgefordert, ihre Gesuche um Ver-
sichtigung bei der Zinsenvertheilung bis
zum 15. Februar d. J. schriftlich bei
uns einzureichen.
Den Gesuchen, welche von den Ge-
suchstellern selbst mit Angabe ihrer
Wohnungen geschrieben sein müssen,
sind außer den Zeugnissen über Auffüh-
rung und Befähigung auch die Schul-
zeugnisse der Betennten anzuschließen, da
die letzteren sonst so wenig berücksichtig-
werden könnten, als Handwerkslehrlinge,
welche nicht die Gewerbesteuer bezahlen.
Heidelberg, den 26. Januar 1891.
Der Stadtrath.
Dr. Wildens. Webel.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

**Feuer-, fall- u. einbrun-
dliche Geld-, Bücher- und
Dokumenten-Schränke**
empfiehlt Wilh. Weiss,
Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

oder der Flotte zu entscheiden, ohne Er-
laubnis entweder das Bundesgebiet ver-
lassen oder nach erreichtem militär-
pflichtigen Alter außerhalb des Bun-
desgebietes aufzuhalten zu haben,
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1
St. G. B.
Dieselben werden auf
Dienstag den 31. März 1891,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Gr. Land-
gerichts zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472 der
Str. P. O. von dem Gr. Landgericht
zu Altbreisach über die der Anklage zu
Grunde liegenden Thatsachen aus-
gestellten Erklärung verurtheilt werden.
Freiburg, den 29. Januar 1891.
Gr. Landgericht.
Der Erste Kammerbeamte:
Kamperger.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar 1891.
Großh. Notar:
Mathos.

Versteigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag des Land-
wirths Simon Star-
cher von Rippurr werden dessen nach-
verzeichnete Liegenschaften am:
Dienstag dem 10. Februar 1. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
in dem Rathhause zu Rippurr einer
öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und
es erfolgt der Zuschlag um das sich er-
gebende Höchstgebot, jedoch unter Geneh-
migungsvorbehalt.
1. R. B. Nr. 26, 27, 28, Ortssetzer.
Eine einhöfliche Behausung nebst
1 Ar 88 Meter Hausgarten, 1 Ar
85 Meter Hofraute und Haus-
garten und 3 Ar 17 Meter Hof-
raute, nebst Scheuer, Stallungen
und Schweinmässen, oben im Orte
Rippurr gelegen, neben Jakob
Kornmüller und dem Altmend-
gässchen, Anschlag 5000
Gemarkung Ettlingen.
2. R. B. Nr. 4718.
42 Ar 3 Meter Acker in der
Offenhard, neben Joseph Sped
in Ettlingen und Friedrich Doldt
in Rippurr, Anschlag 600
Der Hauskaufschilling ist baar, jener
des Acker in 4 Terminen zu bezahlen.
R. Mähburg, am 23. Januar